

5

## ***Vollversammlung am 18. Januar 2010*** ***GD-HS 2***

10 Beginn: 12:46 Uhr I. Vollversammlung  
Beginn: 13:00 Uhr II. Vollversammlung

Anwesender FSR: Ulrike Polley, Hannah Schmelzer, Florian Manke, Oliver Kossak und Michael Krieger  
Anwesender O-FSR: Lea Winkler, Juliane Patz, Nora Schmitt-Güngerich

15

*Sitzungsleitung*: Juliane Patz  
*Protokoll*: Michael Krieger

### **Tagesordnung:**

- 20
- Mitglieder des FSR 2009/2010
  - Meinungsbild der Studierenden zum Thema Interdisziplinarität
  - Änderung der Satzung der Fachschaft der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

25 Anwesenheitslisten zur Feststellung der Beschlussfähigkeit werden herumgegeben. (Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen nicht aufgeführt, die Listen liegen dem FSR vor).

Für die II. Vollversammlung, beginnend um 13:00 Uhr sind wir beschlussfähig.

### **Mitglieder des FSR 2009/2010**

30 Juliane stellt die neugewählten Mitglieder des FSR und den gesamten FSR den Studierenden vor. Fragen von Seite der Studierenden gibt es nicht.

### **Meinungsbild der Studierenden zum Thema Interdisziplinarität**

Eigentlich sollte Frau Nuyken an dieser Stelle mit den Studierenden über die Interdisziplinarität sprechen. Da Frau Nuyken aber nicht da ist, überspringen wir den Punkt und kehren am Schluss zurück.

35

### **Änderung der Satzung der Fachschaft der Kulturwissenschaftlichen Fakultät**

Oliver stellt die Satzungsänderungen den Studierenden vor:

*Änderungsvorschlag für die Satzung der Fachschaft der Kulturwissenschaftlichen Fakultät:*

§ 4. Der Fachschaftsrat (FSR)

40 § 5. Abstimmungen und Beschlüsse des FSR

§ 6. Arbeits- und Aufgabenverteilung

§ 7. Finanzen

aktuelle Satzung:

45 § 4., Art. 3: „Der FSR besteht aus mindestens fünf und maximal sieben gewählten Fachschaftsvertretern, die durch Personenwahl für die Dauer eines Jahres bestimmt werden. Wahlen finden im Juni und Dezember statt. Wobei im Juni vier Mitglieder gewählt werden und im Dezember die restlichen Mitglieder. Näheres regelt die WO Studierendenschaft.“

Änderung:

50 § 4., Art. 3: „Der FSR besteht aus maximal acht gewählten Fachschaftsvertreter\_innen, die durch Personenwahl für die Dauer eines Jahres bestimmt werden. Wahlen finden im Juni und Dezember statt. Wobei im Juni und im Dezember jeweils vier Mitglieder gewählt werden. Näheres regelt die WO Studierendenschaft.“

Neuerung:

55 § 4., Art. 14: „Dem FSR steht es frei, Studierende der Fachschaft KuWi an der Mitarbeit zu beteiligen. Über deren Rechte und Pflichten entscheidet der FSR.“

aktuelle Satzung:

§ 5., Art. 6: „Protokolle sind von jeder Sitzung zu führen und auf vom FSR zu bestimmende Weise öffentlich zu machen.“

Änderung:

60 § 5., Art. 6: „Protokolle sind von jeder Sitzung des FSR zu führen. Sie sind spätestens 14 Tage nach der Sitzung zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung hat unter Angabe des Datums durch Aushang für mindestens eine Woche und durch Einstellen in das Internet zu erfolgen.“

Neuerung:

65 § 5., Art. 7: „Beschlüsse des FSR sind zusätzlich in einem Beschlussbuch spätestens 14 Tage nach der Sitzung, in der sie gefasst wurden, aufzulisten. Dies gilt nicht für Beschlüsse zur Geschäftsordnung. Die Auflistung hat durch Aushang und durch Einstellen in das Internet zu erfolgen.“

Neuerung:

70 § 5., Art. 8: „Das Beschlussbuch nach Absatz 7 ist fortlaufend zu führen und enthält mindestens:1. die laufende Nummer des Beschlusses in der Legislaturperiode,2. den genauen Wortlaut des Antrags und den genauen Wortlaut des Beschlusses,3. das Datum, an dem der Beschluss gefasst wurde bzw. den Verweis auf das Protokoll der Sitzung und4. das Abstimmungsergebnis.Sofern durch den Beschluss über finanzielle Mittel des Organs oder der Studierendenschaft verfügt wird, ist, sofern es nicht aus dem Wortlaut des Antrags oder des Beschlusses hervorgeht, Antragsteller\_in, Begünstigte\_r, Höhe der verfügbaren finanziellen Mittel und deren Verwendungszweck anzugeben.“

75 Neuerung:

§ 5., Art. 9: „Die Protokolle sind zeitgleich mit der Veröffentlichung nach Absatz 1 Satz 2, das Beschlussbuch umgehend nach dem Ende der Legislaturperiode dem AStA in digitaler Form für das Archiv der Studierendenschaft zur Verfügung zu stellen.“

80

aktuelle Satzung:

§ 6., Art. 2: „Auf Beschluss des FSR können bestimmte Aufgaben auch von Nichtmitgliedern des FSR wahrgenommen werden. Davon ausgeschlossen ist der Kassenführer.“

Änderung:

85

§ 6., Art. 2: „Auf Beschluss des FSR können bestimmte Aufgaben auch von Nichtmitgliedern des FSR wahrgenommen werden. Davon ausgeschlossen ist der oder die Finanzbeauftragte sowie die oder der Vorsitzende.“

aktuelle Satzung:

§ 7., Art. 1: „Die FSVV erlässt eine Finanzordnung (FSFO-KuWi). Der FSR wählt seinen Kassenführer, der Mitglied des FSR sein muss.“

90

Änderung:

§ 7., Art. 1: „Die FSVV erlässt eine Finanzordnung (FSFO-KuWi). Der FSR wählt seine\_n Finanzbeauftragte\_n.“

Vom FSR wird vorgeschlagen alle Änderungen und Neuerungen im Block abzustimmen.

→ Einstimmige Annahme. Wir stimmen also im Block ab.

95

→ Die Änderungen und Neuerungen wurden mit einer Enthaltung und sonstiger Zustimmung in Blockabstimmung angenommen. „Herzlichen Glückwunsch, neue Satzung!“

### **Wiederaufgriff: Meinungsbild der Studierenden zum Thema Interdisziplinarität**

100

Inzwischen ist Frau Nuyken (stellv. Präsidentin) eingetroffen. Juliane stellt sie kurz vor, da die Debatte schon begonnen hat, an der rege teilgenommen wird. [Der Einfachheit halber ist Frau Nuyken hier erwähnt! Anm. Protokoll]

Juliane führt kurz in das Thema ein, dass damit die Interdisziplinarität zwischen den Fakultäten und nicht innerhalb der kulturwissenschaftlichen Ausbildung gemeint ist. Alle haben verstanden, die Diskussion kann beginnen.

105

[TeilnehmerInnen der Vollversammlung werden mit Z wie ZuschauerInnen abgekürzt, sofern uns der Vorname unbekannt ist. Anm. Protokoll]

Z1: „Ich finde Interdisziplinarität wichtig! Hilfreich ist vor allem BWL im Praktikum. Allerdings könnten die Interdisziplinarität innerhalb der KuWis besser sein.“

Z2: „Es wird allerdings nicht reflektiert, wozu diese Interdisziplinarität gut sein soll.“

110

Anmerkung von Juliane zu Z2: „Es gibt keine Verzahnung zur Einbindung der anderen Vorlesungen in das KuWi-Studium.“

Anmerkung von Z2 zu Juliane: „Es gibt zwar eine breite Auffächerung, aber eine Engführung ist nicht möglich. Wann bringt man Jura bei den KuWis an?“

Z3: „Es gibt auf jeden Fall Verbesserungsmöglichkeiten. Bausteine sind vorhanden, aber keine Kombinati-

115 onsmöglichkeiten dieser Bausteine!“

Z4: „Der rote Faden – vorgegebene Weg fehlt bei der Interdisziplinarität.“

Z5: „Wie soll man die anderen Disziplinen im Studium umsetzen? Jeder hat eigene Kurse (individuelle Zusammensetzung).“

120 Z4: „Am Anfang des Studiums gibt es zu viele Defizite. Man wird nicht richtig an die Interdisziplinarität, wenn überhaupt, herangeführt. Warum brauche ich ein komplettes Modul Jura oder WiWi? Die Dienbarkeit ist nicht ersichtlich und damit fehlt die Orientierung.“

125 Ulrike: Stellt das Studium Generale kurz vor: „Ein oder zwei Semester – wobei zwei wahrscheinlich zu viel ist – machen alle Studierenden das Gleiche, besuchen also die gleichen Veranstaltungen. Es gibt eine Einführung in die Fächer und damit sollen Hemmungen und Blockaden zur Interdisziplinarität abgebaut und die Scheu genommen werden, wenn man alle Studierenden zusammen kennenlernt. Allerdings ist die Infrastruktur dafür zu gering – im Moment.“

Z6: „Das Bachelor-Studium ist dafür zu angeleitet. Der Weg ist zu strikt vorgegeben (Verschulung) als dass man auf Interdisziplinarität aufbauen könnte.“

130 Z2: „Es gibt vor allem am Anfang des Studiums keine wirklichen Antworten auf die zahlreichen Fragen. Auf die Fächerkombination wird gar nicht hingewiesen und Fragen dazu kaum bzw. nur schlecht beantwortet.“

Juliane: „KuWis können sich, durch das noch relativ freie Studium, in andere Vorlesungen setzen und Seminare von anderen Fakultäten besuchen, während das weder WiWis noch JuristInnen können.“

Ulrike: „Studium Generale ist an der Viadrina einfacher umzusetzen (weniger Fakultäten). Wichtig ist, dass man einen roten Faden finden kann!“

135 Annalena: „Wenn am Anfang alle Studierenden zusammen sind, dann verliert man Hemmungen und Vorurteile vor einander und baut Verständnis auf.“

Z1: „Aber sollte man wirklich ein ganzes Semester dafür verwenden, wenn man für den BA eh nur sechs zur Verfügung hat?“

140 Michael: „Man sollte Studierende auch zum roten Faden zwingen, da bei aller Liebe zur Freiheit auch manchmal Anweisungen wichtig und richtig und vor allem nötig sind.“

Z9: „Die Zeit im BA ist dafür vielleicht zu kurz. Der kulturwissenschaftliche Jurakurs ist sowieso überfüllt.“

Z1: „Drei Veranstaltungen in der fremden Disziplin sind zu wenig, drei Scheine sind in einem Semester leicht machbar.“

145 Helene: „Jeder Studierende sollte eigenverantwortlich den roten Faden suchen und finden können. Wenn man sieben Veranstaltungen besucht und nur drei Scheine machen muss, ist das doch von Vorteil für eine geisteswissenschaftliche Ausbildung.“

Annalena: „Die aktuelle Situation ist nicht schlecht, aber die Beratungsmöglichkeiten und -angebote müssen verbessert werden.“

150 Helene: „Man sollte ein Thema aus mehrere Perspektiven kennen lernen können (also aus der juristischen, kulturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Richtung).“

Juliane: „Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit Externe zu holen, die aus allen drei Fachbereichen Erfah-

- rungen haben (entweder durch Studium oder Praxiserfahrung). Diese könnten dann Seminare halten und alle drei Sichtweisen vermitteln.“
- 155 Z2: „Es sollte Doppel-Vorlesungen oder streitbare Vorlesungen geben, also zwei Dozenten aus unterschiedlichen Bereichen beleuchten und bestreiten das Thema der Vorlesung. Wichtig ist dabei, dass die Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen kommen müssen (also z.B. Jura und KuWi oder auch Jura und WiWi bei den KuWis).“
- Oliver: „Es gab schon ein ähnliches Angebot.“
- 160 Z2: „Dozenten sollten auch zur Förderungen der Interdisziplinarität sanft genötigt werden sowas machen zu müssen.“
- Z1: „Profs sehen aber eventuell keinen Bezug zu ihrer Forschungsarbeit und vermeiden es deshalb zusammen aus verschiedenen Fachbereichen eine Vorlesung zu bestreiten.“
- Juliane: „Interdisziplinäre Hausarbeiten wären auch eine Möglichkeit. Die müssten dann natürlich auch von zwei Dozenten gemeinsam bewertet werden!“
- 165 Z8: „Profs, die an beiden Fakultäten angestellt sind, könnten das Problem lösen.“
- Nuyken: „Interdisziplinarität wird in den letzten Jahren immer weniger. Früher gab es ein großes Interesse an den KuWis, welches sich aber inzwischen wieder gelegt hat. Das liegt aber auch an der Bologna-Reform! Die Versachlichung schreitet voran. Ich habe meine Selbsterfahrung mit Studierenden gemacht, und diese fanden das durchweg positiv. Profs finden das Studium Generale nicht machbar. Interdisziplinäre Veranstaltungen sollen Pflichtveranstaltungen werden. Das ist aber zur Zeit nur eine Zwischenidee auf dem Weg zum Studium Generale. Der rational choice ist dabei der Ansatz für den Ausgangspunkt. Die Hochschulleitung wird die Interdisziplinarität aber auf jeden Fall weiter verteidigen und hochhalten.“
- 170 Z2: „Die Studierenden sind eventuell zu kurz an der Uni, als dass sich sowas aufbauen ließe. Man muss die Herangehensweise an die Interdisziplinarität verbessern und ändern.“
- 175 Ulrike: „Umfragen zur Interdisziplinarität zeigen, dass 80-90% der Studierenden gegen Interdisziplinarität sind. Die drei Scheine in Jura oder WiWi wirken rangeklatscht ohne wirklichen Sinngehalt für das eigene KuWi-Studium.“
- Michael: „In der realen Arbeitswelt gibt es viel mehr Interdisziplinarität als man vermuten würde. Die Denkweise der Studierenden sollte man auf dem Weg zu mehr Interdisziplinarität auf jeden Fall mitbeachten.“
- 180 Oliver: „Die Durchsetzung der Interdisziplinarität ist im BA schwierig, da zu wenig Zeit und zu viel Karrierismus vorhanden ist.“
- Helene: „Studierende müssen ganz schnell viel lernen um noch schneller Geld verdienen zu können.“
- Nuyken: „Heutzutage ist die Umsetzung hin zu mehr Interdisziplinarität schwieriger als vor zehn Jahren.“
- Annalena: „Was ist besser? Breites Wissen oder Spezialisierung?“
- 185 Nuyken: „Das Problem, warum Interdisziplinarität zurückgeht liegt auch in der Wirtschaft (Wir wollen aber nur BWL-ler!)“
- Z1: „Bei aller Interdisziplinaritätsliebe der KuWis müssen auch die JuristInnen und WiWis eine Annäherung an die KuWis machen.“

190 Helene: „Man sollte Praktiker einladen wie zum Beispiel einen KuWi, der bei der Sparkasse arbeitet oder ähnliches, die dann aus der Praxis berichten können und so auch Angst vor zu wenig Spezialisierung und zu viel breitem Wissen nehmen können.“

**Die Sitzung endete um 14:00 Uhr.**

195